

## PRESSEMITTEILUNG

---

### **Die Gasbranche: Einfluss ihrer Merkmale auf den Liberalisierungsprozess**

*Carine Swartenbroeckx*

NBB Working Paper No 122 - Document Series

Seit dem 1. Juli 2007 gilt die Liberalisierung des Gas- und Strommarktes für alle Verbraucher der Europäischen Union, die ihren Gas- und Stromversorger frei wählen können. Während es die Verbraucher vorher bei der Gasversorgung mit einem einzigen Ansprechpartner zu tun hatten, hat der Liberalisierungsprozess die Rolle und Verantwortlichkeit der einzelnen Teilnehmer der Gasbranche gestärkt. Ausserdem sind deren (neue) Aufgaben auf einem technisch so komplexen Gebiet nicht immer deutlich.

Dieses erste Working Paper soll die Aufmerksamkeit des Lesers auf bestimmte Probleme der Liberalisierung des Gasmarktes lenken. Die Funktionsweise des Gasmarktes ist unabdingbar mit der für den Transport dieses Brennstoffs bis zum Verbraucher notwendigen Netzinfrastruktur verknüpft - ein Merkmal das er mit dem Strommarkt teilt. Im ersten Teil werden die Eigenschaften des Gassektors mit denen anderer Netzwerkindustrien verglichen; dabei wird von der Feststellung ausgegangen, dass es zwar Ähnlichkeiten gibt, aber dass diese Netzwerkindustrien eigene technische Entwicklungen vollzogen haben. Hierbei mussten sie sich bisweilen nach Vorschriften richten, die auf gemeinsamen Konzepten basierten. Mehrere technische Begriffe und Konzepte der Gasindustrie sind dort ebenfalls kurz erläutert, wenn diese Elemente einen Einfluss auf die Funktionsweise des Gasmarktes haben könnten. Im zweiten Teil wird spezieller die Liberalisierung des Gasmarktes erläutert; dabei werden zunächst die Gründe für die Ingangsetzung dieses Prozesses dargelegt und dann die Folgen der Liberalisierung auf die Funktionsweise des Marktes aufgezeigt. Gas ist eine Primärenergie, die von ihrem Gewinnungsort aus transportiert werden muss; daraus ergibt sich, dass die Öffnung des Wettbewerbs im "Upstream"-Bereich der Gasversorgung im europäischen Kontext nicht ohne weiteres möglich ist. Im Gegensatz zu den nordamerikanischen und englischen Gasmärkten wird diese Versorgung überwiegend durch externe Lieferanten vorgenommen. Hierdurch entzieht sie sich dem Anwendungsgebiet der europäischen Gesetzgebung über die Liberalisierung und Organisation des Gasbinnenmarktes. Der Wettbewerb auf dem "Downstream"-Bereich der Gasversorgung bis zum Verbraucher muss sich den Beschränkungen, die durch den Zugang zur Netzinfrastruktur hervorgerufen werden, anpassen. Diese Beschränkungen werden beim Gas in Europa durch die Abhängigkeit von den externen Lieferanten vergrößert. Die Einführung der Konkurrenz auf den "upstream" und "downstream" Marktsegmenten ist somit unterschiedlich weit fortgeschritten, was den Liberalisierungsprozess schwächen kann.